



Der Kurier.

Hallische Zeitung für Stadt und Land.

In der Expedition des Kuriers. (Redakteur E. S. Schwetsche.)

(Jeden Montag und Donnerstag erscheint ein Stück.)

No. 99. Montag, den 10. December 1832.

(Hierzu eine Beilage.)

Berlin, den 5. Dezember.

Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin Gemahlin Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Albrecht ist gestern von einem Prinzen entbunden worden, welcher zum größten Leidwesen Sr. Majestät, und der Königl. Familie in der Geburt verstorben ist. Die hohe Wöchnerin befindet sich den Umständen nach wohl.

Düsseldorf, d. 2. December. Se. Königl. Hoh. der Prinz Friedrich von Preußen sind heute Morgen von hier nach dem Hauptquartier zu Krefeld abgereist.

Belgien.

Ueber die Eröffnung der Feindseligkeiten vor und von der Citadelle von Antwerpen theilen die nachstehenden Berichte Folgendes mit: Borgerhout, Französisches Hauptquartier, d. 30. November 11 Uhr. Endlich ist der sehnlichst erwartete Augenblick gekommen; der Befehl zum Angriff ist gegeben. Gestern Abend sind die Truppen, die an der Belagerung Theil nehmen sollen, vereinigt

worden; ein Tagesbefehl des Marschalls hat ihnen angezeigt, daß die Operationen beginnen, und daß die Laufgräben unter dem Befehl des Herzogs von Orleans eröffnet werden. — Um 6 Uhr haben 4500 Mann die Tranchen eröffnet; die Parallele ist zu gleicher Zeit in einer Ausdehnung von 2000 Metres eröffnet worden; ebenso 2 Kommunikationsäste für die Queues der Tranchen in einer Ausdehnung von 900 Metres; die rechte Seite der Tranchee stützt sich auf die Glacis des Forts Montebello, die linke aber geht über die Chaussée von Boom hinaus. Der Herzog von Orleans, der die ersten Gefahren theilen wollte, und in der Tranchee befehligte, hat unter seinem Befehle die Obersten: Uuvray vom Generalstabe, und Tardieu de Saint Aubanet vom 7. Linienregimente. Sodann wurde zur Errichtung der Batterien geschritten; alles ging in größter Stille vor sich, da die Parallelen nur 400 Metres von dem Glacis der Citadelle entfernt waren. Mehrmals haben der Herzog v. Orleans, der Marschall, die Generale St Cyr, Rugues und Haro die Linien der Arbeiter besichtigt; überall hat deren Anwesenheit den lebhaftesten Enthus-

flaemus erregt, und trotz des Regens, der die ganze Nacht hindurch herabkrümte, haben die Soldaten mit einem beispiellosen Eifer gearbeitet. In dem Augenblick, wo das 17. und 25. Linien Regiment, die zuerst aufgebieten waren, sich vereinigten, wurden alle nach der Citadelle vorgeführten Posten der Stadt und das Fort Montebello von den franz. Truppen besetzt. Die Elitekompagnien der beiden Francheenregimenter, welche vor den Arbeitern aufgestellt waren, deckten dieselben, wenn ein Ausfall erfolgen sollte; sie hatten Befehl, das tiefste Stillschweigen zu beobachten und auf dem Bauche liegen zu bleiben; die Schutzwachen lagen noch weiter vor auf den Knieen. In diesem Augenblick (11 Uhr) befindet sich Oberst Auvray in der Citadelle, wohin er eine Aufforderung an General Chassé gebracht hat. Man sieht mit Ungeduld der Antwort entgegen, nach deren Eintreffen ohne Zweifel das Feuern beginnen wird. Bis jetzt ist noch kein Schuß gefallen. Mittags. Die Wachen in den Laufgräben sind abgelöst worden; die kommandirten Staabsoffiziere sind: der General Böpel, Oberst von Nettencourt, vom 18. Linienregimente, und die Bataillonschefs Minaugoy, vom Generalsstaabe; Neuville, vom 18. Linienregimente, und Bouiller, vom 7. Die abwechselnd zu gebrauchenden Truppen bestehen aus der Brigade Napatel (7. und 25. Linienregiment); Brigade Hincourt (61. und 65. Linienregiment) und Brigade Böpfel (19. leichtes Regiment 18 Linienregiment). 1 Uhr. So eben verlasse ich Berchem, welches den Arbeiten näher liegt, als Bourgerhout und wo sich fast immer der Marschall befindet. Seit einer Stunde schießt die Citadelle mit Kanonen auf die Arbeiter; aber das Feuer ist nicht unterhalten, kein Schuß ist auf die Stadt gefallen. Man erfährt, daß Chassé die Schleusen nach der Seite des Forts von Burght hat sprengen lassen, um Alles so weit als möglich zu überschwemmen. Der Oberst Auvray war noch nicht in's Hauptquartier zurückgekehrt; da jedoch gerade um diese Stunde das Feuer der Citadelle angefangen hat, so zweifelt man nicht, daß die Antwort verneinend sey; man glaubt, daß der Oberst Auvray sich direkt zum Marschall begeben hat, der sich augenblicklich in den Francheen befindet. Die während der Nacht effektuirten Arbeiten sind außerordentlich bedeutend; die Soldaten haben mit ungewöhnlichem Eifer gearbeitet. Mit Tagesanbruch waren sie aber auch gegen die feindlichen Kanonen in Sicherheit. Die Truppen haben bei dieser Gelegenheit Alles gehalten, was ihr Eifer versprach; weder der Regen, noch die Schwierigkeit des Terrains hat sie aufgehalten; die Aufmunterung des Herzogs von Orleans, des Marschalls zc. haben sie ausnehmend angefeuert. Die Aufforderung an General Chassé bezweckt, wie man es erwartet hatte, General Chassé förmlich anzugehen,

daß er sich jeder Feindseligkeit gegen die Stadt enthalte. General Sebastiani hat ebenfalls die Forts an der flandrischen Seite auffordern müssen. Die Herzoge von Orleans und Nemours haben bei den Arbeiten die ersten Schaufeln mit Erde gegraben. Die Prinzen sind im Lokal der Harmonie dergestalt der Citadelle nah, daß sie im Bereich des Gewehrfeuers derselben sind; die Franzosen sehen mit Stolz diese jungen Helden an ihrer Spitze den ersten und dringendsten Gefahren trotzen; sie haben durch ihre Gegenwart und Mitwirkung zur Arbeit angefeuert und allen Gefahren Trost geboten. Das Hauptquartier war diesen Morgen noch in Bourgerhout; allein der Marschall ist stets in Berchem. Die belgischen Truppen sind diese Nacht von den französischen auf allen Posten abgelöst worden, die sie noch auf beiden Scheldeufern inne gehabt.

Antwerpen, d. 1. Dezember. Das Feuer der Citadelle, welches gestern Nachmittags jedoch in ziemlich langen Pausen, auf die Belagerungs- Arbeiter unterhalten worden, dauerte auch die ganze Nacht hindurch fort, aber ebenfalls immer nur in gewissen Zwischenräumen. Im allgemeinen stimmt man darin überein, daß dasselbe lebhafter seyn könnte. Bis dahin haben die Franzosen noch keinen Schuß vor der Citadelle gethan. — Wir können versichern, daß sie gestern Abend nur erst 2 Mann verloren hatten. — Der seit 3 Tagen ohne Unterbrechung fallende Regen hindert diese Soldaten nicht, ihre Arbeiten munter fortzusetzen. Mehrere 1000 Mann bivouakiren auf den Feldern in den Gemeinden Bilslyk und Boom. — Wir glauben, daß die Franz. Batterien morgen dem Feuer der Citadelle werden antworten können. Die Arbeiter sind bei der 3ten Parallele beschäftigt; es sind bereits Stücke auf den Batterien. — Diese Nacht hatte ein Gefecht zwischen dem Holländischen Kriegsschiff „der Comet“ und den das Fort St. Marie, ganz nahe bei Calloo, besetzenden Franz. Truppen statt. Es befinden sich gegenwärtig 5000 Franzosen in der Umgegend von Calloo und 1000 auf dem Doel bei Lillo. Die Holländer haben den Deich zwischen Burcht und dem Fort Isabelle gesprengt, das sie besetzen und welches gegenwärtig eine Insel ist. Sie befürchten ohne Zweifel einen Angriff der Franzosen über Burcht. In dem Volder von Burcht liegen 2 Holländische Kanonierböte. — Die Holländer schossen seit heute Morgen Bomben auf die Franz. Arbeiter; die meisten plakten in der Luft. — Man kündigt für heute Abend die Ankunft des Königs an. — So eben, Nachmittags um 4 Uhr, sagt der Phare, fährt General Chassé fort, Bomben auf die Arbeiter zu schleudern, das Feuer der Citadelle wird lebhafter. — Das Hauptquartier des Belgischen Generals Niellon befindet sich wieder zu Gent. Die Hol-

ländischen Truppen wurden aus den Bezirken von Arel und Hulst zurückgezogen, und sind zwischen Ostburg, Ardenburg und Sluis, ungefähr 4 bis 5000 Mann stark, concentrirt.

Nachstehendes ist die im Namen Frankreichs und Englands durch den Marschall Gerard, obersten Befehlshaber der franz. Armee, an General Chassé, Kommandanten der Citadelle von Antwerpen, erlassene Aufforderung: „Hauptquartier Borgerhout, d. 30. Nov. Mein Herr General! Ich bin an der Spitze der französischen Armee vor der Citadelle von Antwerpen mit dem Auftrage meiner Regierung angekommen, die Vollstreckung des Traktats vom 15. Nov. 1831 zu verlangen, welcher Sr. Maj. dem König der Belgier den Besitz dieser Festung, so wie den der Forts sichert, welche an beiden Ufern der Schelde von derselben abhängen. Ich hoffe Sie geneigt zu finden, die Gerechtigkeit dieser Forderung anzuerkennen. Wenn dem aber gegen meine Erwartung nicht so wäre, so bin ich beauftragt, Ihnen anzuzeigen, daß ich alle zu meiner Verfügung stehende Mittel anwenden soll, die Citadelle von Antwerpen in Besitz zu nehmen. Die Belagerungsoperationen werden gegen die äußern Forts der Citadelle gerichtet seyn und obgleich die Schwäche der Befestigung nach der Seite der Stadt und die Deckung durch die Häuser mir Vortheile zum Angriff darbietet, so werde ich sie dennoch nicht benutzen; ich bin demnach zu der Hoffnung berechtigt, daß Sie, gemäß den Kriegsgesetzen und den stets beobachteten Gebräuchen, sich jeder Feindseligkeit gegen die Stadt enthalten werden. Ich lasse einen Theil derselben nur in der Absicht besetzen, damit alles verhindert werde, was sie dem Feuer Ihrer Artillerie aussetzen könnte. Ein Bombardement wäre eine Handlung unnützer Barbarei und ein Unglück für den Handel aller Nationen. Wenn Sie, trotz diesen Bemerkungen, auf die Stadt schießen, so werden Frankreich und England einen Schadenersatz verlangen, der dem durch das Feuer der Citadelle und der Forts, so wie durch das der Kriegsschiffe verursachten Schaden gleich kommt. Sie können nicht umhin, selbst vorherzusehen, daß Sie in diesem Falle persönlich für die Verletzung einer, von allen civilisirten Völkern geachteten Sitte und für das daraus entstehende Unheil verantwortlich seyn werden. Ich erwarte Ihre Antwort und zähle darauf, daß es Ihnen genehm seyn wird, unverzüglich mit mir wegen Uebergabe der Citadelle von Antwerpen und der davon abhängigen Forts in Unterhandlungen zu treten. Ich bitte Sie, Herr General, die Versicherung meiner Achtung zu empfangen. Der Marschall, Oberbefehlshaber der französischen Nordarmee, Graf Gerard.“

Nachstehendes ist die Antwort des Generals Chassé auf obige Aufforderung:

„Citadelle von Antwerpen, d. 30. Nov. 1832.
Mein Herr Marschall! In Antwort auf Ihre Aufforderung, welche ich so eben empfangen habe, benachrichtige ich Sie, daß ich die Citadelle von Antwerpen nicht übergeben werde, bis ich alle mir zu Gebote stehende Vertheidigungsmittel werde erschöpft haben. Ich werde die Stadt Antwerpen als neutral betrachten, so lange man sich der Festungswerke der Stadt und der dazu gehörigen Außenwerke nicht bedient, um auf die Citadelle und die Spitze von Flandern (Blaamsche Hoofd), die Forts von Burght, Zwingdrecht und Austruwel, so wie auf die Flotte vor Antwerpen zu feuern. Es versteht sich von selbst, daß der freie Verkehr über die Schelde mit Holland, wie er bis jetzt Statt findet, nicht gestört werden darf. Ich ersehe mit Befremden, daß, während Ew. Exc. Unterhandlungen anknüpfen, man durch Anlegung von Angriffswerken unter dem Bereich unseres Geschützes Feindseligkeiten beginnt; weshalb ich die Ehre habe, Ihnen zu eröffnen, daß ich, wenn man um halb 12 Uhr nicht wird aufgehört haben, an diesen Werken zu arbeiten, mich in der Nothwendigkeit befinden werde, sie mit Gewalt zu hindern. Genehmigen Sie ic. Der General der Infanterie, Baron Chassé.“

Brüssel, d. 1. December. Der König ist gestern nach seinem Hauptquartier zu Pierre abgereist. Er hat gewünscht, sich der Stadt Antwerpen während der ersten Tage der Belagerung zu nähern, um im Stande zu seyn, unmittelbare Befehle zu ertheilen, wenn die Ereignisse dies nothwendig machen sollten, und um öfter von dem, was sich zuträgt, Nachrichten zu haben. In Betreff der ministeriellen Arrangements ist noch nichts entschieden. Viele glaubten gestern Abend an die Beibehaltung des abgetretenen Ministeriums.

Großbritannien und Irland.

London, d. 30. Nov. Aus Portsmouth schreibt man vom 27. d. M.: Aus einem Schreiben eines Offiziers am Bord des Castor geht hervor, daß die Fregatte Vernon am 21. d. M. vor Goree und früher vor Helvoetsluis gekreuzt hat, und sich im besten Zustande befindet; vor letzterem Hafen lagen zwei Holländische Fregatten und zwei bewaffnete Dampfschiffe, anscheinend um den Eingang zu vertheidigen. Die Schifffahrt ist indessen noch nicht unterbrochen, da der Abfahrt der Schiffe von Antwerpen kein Hinderniß in den Weg gelegt wird. Es werden noch immer ab und zu Holländische Schiffe aufgebracht. In der vergangenen Nacht und heute den ganzen Tag über war sehr stürmisches Wetter und man sieht traurigen Nachrichten aus der See entgegen.

Aus Deal meldet man vom 29. d. M.: Gestern ist der Vice-Admiral Sir Pulteney Malcolm am Bord



des Donegal von der Holländischen Küste hier angekommen; mit ihm kamen: der Southampton von 54 Kanonen, der Conway von 28 Kanonen und das Dampfschiff Rhadamanthus. Man glaubt, daß die heftigen Westwinde den Admiral zur Rückkehr nach den Dünen veranlaßt haben, und sieht der Ankunft des übrigen Theils des Geschwaders in den nächsten Tagen entgegen, da es gleichzeitig mit dem Admiral die Anker gelichtet hat und durch den Sturm verschlagen zu seyn scheint. Von Französischen Schiffen befinden sich nur erst der Suffren, die Melpomene und Creole hier. — Die hiesigen Tory-Blätter fragen, ob die Minister nun bald überzeugt seyn würden, wie unausführbar eine Blokade in der jetzigen Jahreszeit sey.

Portugal.

Es sind Nachrichten aus Porto bis 22. November und aus Lissabon bis zum 9. Nov. in London eingegangen. Der Courier meint, sie enthielten nichts von Bedeutung, und er halte es daher nicht der Mühe werth, einen Auszug aus einer Masse uninteressanter Details zu geben, die doch über den wahrscheinlichen Erfolg einer von beiden Parteien kein neues Licht verbreiten könnten. Nur so viel bestätige sich, daß am 17. ein erfolgreicher Ausfall von Dom Pedro's Truppen gemacht worden sey. Indes scheinen die Nachrichten in der That nicht so unwichtig zu seyn, denn nicht nur ist mit dem letzten von Porto in England angekommenen Dampfsboote, London Merchant, Herr Barbosa mit Depeschen von Dom Pedro angelangt und bereits gestern Abend in London eingetroffen, sondern auch der Marquis von Palmella befand sich am Bord jenes Dampfsboots, ist jedoch bis jetzt noch nicht in die Hauptstadt gekommen. Ueber den Inhalt jener Depeschen hat noch nichts verlautet, eben so wenig wie über die Ursache des nochmaligen Besuchs des Marquis von Palmella, man will indes wissen, daß sich dieselben zum Theil auf den Angriff bezögen, den Dom Miguel's Batterien gegen den Britischen Kutter Raven gerichtet haben.

In einem aus Portsmouth vom 28. d. datirten Privat-Schreiben, welches die Times enthält, befinden sich folgende Nachrichten: Dom Pedro scheint sich in der That in einer sehr schwierigen Lage zu befinden. So eben ist der Kutter Swallow von Porto hierher zurückgekehrt, von wo er am 19. absegelte, da es ihm unmöglich war, in den Duero einzulaufen. Als er am 18. dort anlangte, hörte er, daß das Englische Kriegsschiff Raven die Barre zu durchbrechen beabsichtige, um unseren im Fluß liegenden Schiffen Mittheilungen zu überbringen; er und der Desprey wollten daher diese Gelegenheit ergreifen und

wo möglich mit in den Duero einlaufen. Der Desprey war mit Kugeln, Bomben und Munition beladen, und der Swallow hatte ungefähr 80 Mann an Bord. Sobald jedoch die drei Schiffe in den Bereich von Dom Miguel's Batterie an der südlichen Einfahrt in den Fluß gelangten, eröffnete diese ein sehr wohl gerichtetes Feuer auf dieselben. Ungefähr 21 Schüsse wurden abgefeuert, und die drei Schiffe kehrten um und konnten nicht mit Porto kommunizieren. Wegen Mangels an Wasser und Lebensmitteln war der Swallow zur Rückkehr genöthigt. Uebrigens ist jetzt sehr schlechtes Wetter an der Portugiesischen Küste. Die neue Fregatte Dom Pedro, so wie zwei andere Fregatten, die Rainha und Donna Maria, welche zu dem Geschwader der Königin gehören, und die Englische Fregatte Briton lagen am 23. in der Bucht von Vigo, wollten jedoch unverzüglich nach Porto und dann nach Lissabon absegeln, um den Tajo zu blokieren.

Bekanntmachungen.

Erbtheilungshalber soll das zum Nachlasse des Tuchmachermeisters Johann David Zimmermann hier gehörige und auf hiesigem Neumarkt sub No. 1199. in der Leitergasse gelegene, auf 131 Thlr. 7 Sgr. 6 Pf. abgeschätzte Wohnhaus nebst Zubehör in dem auf

den 22. Januar 1833,

Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gerichts-Amt anberaumten Termine, öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden; daher zahlungsfähige Kauflustige eingeladen werden, zu erscheinen und ihre Gebote abzugeben.

Halle, den 16. November 1832.

Königl. Preuß. Gerichts-Amt Neumarkt.
v. Lichtenberg.

Bekanntmachung.

Im Auftrage Königl. Wohlbl. Landgerichts in Eisleben, sollen die dem Maurer Christoph Andrá von hier zugehörigen Grundstücke, als:

- 1) ein allhier am rothen Berge zwischen den Bergleuten Deßner und Zimmermann zugehöriges Wohnhaus, Scheune, Verggarden und Zubehör, und
- 2) $2\frac{1}{2}$ Morgen Acker in der hintersten Bahngarbe, welches alles nach Abzug der Lasten 466 Thlr. abgeschätzt worden, Schuldenhalber verkauft werden, und es ist dazu ein einziger Bietungstermin auf

den 1. Februar 1833,
früh 11 Uhr,

im hiesigen Königl. Gerichts: Amte anberaumt worden, zu welchem daher bestz; und zahlungsfähige Kaufliebhaber eingeladen, die unbekanntes Realprätendenten aber zur Anmeldung ihrer Ansprüche, bei Vermeidung der Präclusion gegen den neuen Besitzer, hierdurch adicitirt werden.

Petersburg, den 13. October 1832.

Königl. Preuß. Gerichts: Amt.
Facilides.

Bekanntmachung.

Landgerichtlichen Auftrags zu Folge sollen

A) das zu Mückeln auf dem Gerade gelegene, sub No. 3. katastrirte brauberechtigte Wohnhaus nebst Zubehör,

B) folgende in Mückelner Flur belegene Wälder: Acker, als

1) ein Acker Erde auf dem Heßgraben,

2) ein Acker Erde im Salgfelde,

3) ein Acker Erde im Wendensfelde,

welche Grundstücke der unverehelichten Johanne Dorothee Magdeburg zu Mückeln gehören und zusammen nach Abzug der Lasten auf 492 Thlr. 16 Sgr. Preuß. Courant gerichtlich gewürdet worden sind, aus geklagter Schulden halber, subhastirt werden.

Dazu ist

der funfzehnte Februar 1833

zum einzigen peremptorischen Bietungstermine anberaumt worden.

Bestz; und zahlungsfähige werden daher eingeladen in dem gedachten Termine, Vormittags 10 Uhr, im unterzeichneten Gerichtsamte zu erscheinen und ihre Gebote zu thun, worauf, wenn gesetzliche Umstände keine Ausnahme machen, dem Meistbietenden der Zuschlag wird erteilt werden.

Nachgebote werden nur mit Einwilligung sämtlicher Interessenten, den Meistbietenden mit eingeschlossen, berücksichtigt werden.

Uebrigens wird sämtlichen aus dem Hypothekenbuche nicht constirenden Realprätendenten bekannt gemacht, daß sie zur Observation ihrer etwaigen Gerechtsame bis zum Bietungstermine und spätestens in diesem sich zu melden und ihre Ansprüche dem Gericht anzuzeigen, unterlassenden Falls aber zu gewärtigen haben, daß sie auf erfolgte Adjudication gegen den neuen Besitzer und insoweit sie die Grundstücke betreffen, nicht weiter werden gehört werden.

Mückeln, den 22. October 1832.

Königl. Preuß. Gerichts: Amt.
Heine.

Bekanntmachung.

Von dem unterzeichneten Königl. Gerichts: Amte sollen

am 18. December d. J. und den darauf folgenden Tagen und zwar von Vormittags 9 Uhr an, in der Behausung des Lohgerbermeisters Albrecht in der Hallischen Gasse allhier, verschiedene Mobiliar: Gegenstände:

an einer nicht unbedeutenden Quantität Garn, Leinwand, wollenen und andern dergl. Waaren, so wie an Kleidungsstücken, Wäsche, Betten, in gleichen an Haus: und Wirthschaftsgeräthschaften, gegen sofortige baare Bezahlung in Preuß. Cour. öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden, welches Kauflustigen hierdurch bekannt gemacht wird.

Schleuditz, den 21. November 1832.

Königl. Preuß. Gerichts: Amt.
Herzog.

Bekanntmachung.

Das der hiesigen Stadt: Kommune zugehörige Vorwerk nebst Schäferei zu Rültschau, soll von Walspurgis 1833 ab auf sechs Jahre, auf dem Wege des Meistgebots, jedoch mit Vorbehalt der Auswahl unter den Licitanten, anderweit verpachtet werden. Wir laden daher Pachtlustige ein, in dem anberaumten Bietungstermine

den 16. Januar 1833,

Vormittags 10 Uhr,

sich auf dem Rathhause allhier einzufinden, ihre Gebote abzugeben und sich baldiger Resolution über den Abschluß versichert zu halten, auch zu diesem Behuf sich mit den nöthigen Ausweisungen über ihre Qualification und Zahlungsfähigkeit zu versehen.

Die Pacht: Bedingungen liegen zur Ansicht auf hiesigem Rathhause bereit, und werden auf Verlangen in Abschrift mitgetheilt. Vorkäufig wird bemerkt, daß zu der qu. Pachtung 132½ Acker Feld, zum Theil in der Aue gelegen, 65 Acker Auenwiesen und Werder, und 700 Stück veredelte Schaafe als Inventarium gehören.

Eilenburg, den 19. November 1832.

Der Magistrat.

Holzverkauf.

Donnerstag den 13. d. M., früh 10 Uhr, sollen auf dem diesjährigen Schlage im hiesigen Königl. Bergholze, eine Quantität Eichen auf dem Stamme versteigert und die Bedingungen vor dem Termine bekannt gemacht werden.

Petersberg, den 7. December 1832.

Im Auftrag.
Fromme, Königl. Oberförster.

J. F. Stegmann,

in der Märkerstraße No. 458., empfiehlt zum bevorstehenden Markt seine Conditoreiwaaren, Wachswaren und Nürnbergger Spielsachen.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum empfehle ich auch dieses Jahr zum bevorstehenden Weihnachtsfeste die bekannten Sorten von Honig- und Zuckerkuchen, desgleichen Nüsse, verschiedene Sorten Confituren und Hamb. Zuckerbücher, feine Vanillen- und Gewürz-Chocolade, schöne große Devisen-Bonbons die ich zu Weihnachts- und Neujahrs-Geschenken besonders empfehle; auch alle Sorten Wachelichte, gemahlte Pyramiden, weißen und gelben Wachestock von bester Güte bei

E. H. Hollstein,
Neumarkt an der Breitenstraße No. 119 $\frac{1}{2}$.
und in meiner Bude zum Christmarkt, welche mit meiner Firma bezeichnet, worauf ich bitte genau zu achten.

Zum 1. Februar l. J. wird ein reichlicher und arbeitsamer Gärtner gesucht. Qualifizierte Subjecte können sich melden bei dem Kaufmann Herrn Fritsch am Paradeplatze in Halle.

Der Uhrmacher Helbig in Halle, große Ulrichsstraße No. 75., empfiehlt zu bevorstehenden Weihnachten sein wohl assortirtes Waarenlager: in Stuhuhren in allen Façons von 12 bis 30 Thlrn.; goldne Damenuhren, à 14 $\frac{1}{2}$ Thlr. u. s. w.; emailirte à la chinoise; Cylinder-Uhren, in ächten Steinen gehend; Repetiruhren, ganz kleine silberne u. s. w. zu sehr billigen Preisen, verbunden mit einjähriger Garantie, und versichert die reellste Bedienung.

Die Wattenfabrik, Märkerstraße im Kolbaskischen Hause und Scharrengebäude, empfiehlt sich ergebenst mit allen Sorten Doppel-Watten zu den billigsten Preisen.

Gustav Jonson,
Wattenfabrikant.

Auch große Doppelwatten zu Mänteln sind zu haben bei

Gustav Jonson.

Die obere Etage in dem Hause No. 57. in der großen Ulrichsstraße (genannt der Dessauer), ist von Ostern 1833 zu vermieten.

Wittwe Heinrich.

Das Meubles-Magazin der vereinigten Tischler-Meister im Scharrengebäude, empfiehlt sich ergebenst mit einer großen Auswahl fertiger Meubles aller Art zu den billigsten Preisen.

Kathke, Vorsteher.

Um ferneren Unterschleifen vorzubeugen, ersuchen wir ergebenst, künftig nur gegen unsere eigenhändige Unterschrift und möglichst in unser Comptoir selbst zu zahlen oder zahlen zu lassen; in unserer Abwesenheit jedoch die Unterschrift von Hrn. Jacob Dussard für gültig anzuerkennen.

Halle, den 8. December 1832.

Tapetenfabrik von
Du Menil & Comp.

Weiß ganz reine ohne Zusatz schöne Wachs-, Tafel- und Altarlichte, weißen, gelben und gemahlten Wachsstock in $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{8}$ Pfd. erhielt die Gerlach'sche Handlung, große Klausstraße No 826. in Halle.

Alle Sorten schöne Wachsleinwand empfiehlt billigt die Gerlach'sche Handlung.

Alle Sorten Schlagschuh sind in der Gerlach'schen Handlung zu haben.

Eine große Quantität dauerhafte warme Tuchstube für Manns- und Frauenpersonen, das Paar zu 10 und 12 Sgr., für Kinder zu 5 bis 6 Sgr., erhielt die Gerlach'sche Handlung, große Klausstraße No 826.

Federnverkauf.

Eine frische Sendung gutgerissener böhmischer Bettfedern und Daunnen habe ich wieder erhalten und verkaufe sie zu ganz billigen Preisen in der Niederlage im Gajshofe zu den drei Königen.

J. Iser.

J. G. Große,
(große Ulrichsstraße No. 11.),

empfehlen seine Handlung mit einer Auswahl Gegenständen, sich eignend zu Weihnachts- und Neujahrs-geschenken. Dieselbe besteht in ff. Herren- und Damen-Toiletten, Schreibzeugen, Pennälen, Cigarren-Etui's, Tabackskasten, Fidibusbechern, Serviettenringen, Uhrkästchen, Stammbüchern in allen Formen, Notizbüchern, Brieftaschen, Schulmappen, Kinderbilderbüchern, f. Berliner Ziehfiguren u. dgl. m. Die Preise sind gewiß so gestellt, daß jeder geehrte Abnehmer zufrieden seyn wird, und bitte deshalb gütigst, mich mit recht vielem Zuspruch zu beehren.

Holzverkauf.

Mittwochs den 12. December, Vormittags von 10 Uhr an, sollen in einem zum Rittergute Döllnitz gehörigen Gehölz, melirte Reisholzschocke, meistbietend verkauft werden.

Von Ostern 1833 an finden Drescher-Familien, die mit guten Attesten versehen sind, auf dem Rittergute Abendorf Arbeit und Wohnung. Subjecte die dergleichen für jene Zeit suchen, haben sich bei dem Verwalter daselbst baldigst zu melden.

Ein massiv gebautes Haus in einer lebhaften kleinen Stadt des Mannsfelder Kreises, mit 3 Stuben, 1 Laden, 1 Laden-Kammer und 1 gutem Keller, worin bis jetzt ein flottes Material-Geschäft betrieben worden ist, ist Familien-Verhältnisse halber aus freier Hand zu verkaufen oder zu verpachten.

Nähere Auskunft ist zu erlangen No. 881., Johannis-Vorstadt in Aschersleben.

Nachstehende gekannte wohlfeile und gute

Weihnachtsgeschenke

vom Pastor Müller in Wollmirstleben:

Das lieblichste Geschenk für kleine Kinder, die lesen lernen und lesen können. Vierte Auflage. Mit 70 ausgemalten Kupfern. gebd. 15 Sgr.

Bitte! Bitte! liebe Mutter! lieber Vater! guter Onkel! beste Tante! schenke mir doch dies allerliebste Buch mit den schönen ausgemalten Kupfern und den vielen hübschen Erzählungen. Fünfte Auflage. 8. gebd. 15 Sgr.

Das nützlichste Buch für kleine Kinder. Mit 28 ausgemalten Kupfern. Vierte Auflage. 8. gebd. 15 Sgr.

Die Wunder der Natur und die Wunderwerke der Welt. Ein physikalisches und belehrendes Bilderbuch. Mit 32 col. Abbildungen. 8. gebd. 15 Sgr.

und ebenso von den Schoppe'schen Kinderschriften:

Abendstunden der Familie Hold. Mit 12 sauber ausgemalten Kupfern. 8. gebd. 1 Thlr.

Erzählungs-Abende im Pfarrhause. Mit schönen Kupfern. 8. gebd. 1 Thlr. 10 Sgr.

Die Familie Ehrenstein. Ein unterhaltendes und belehrendes Lesebuch für gute Kinder, oder solche die es werden wollen. Mit schönen ausgemalten Kupf. 8. gebd. 1 Thlr. 10 Sgr.

sämmtlich Hamburg bei Herold, sind nur in geringer Anzahl vorhanden, deshalb sie eine baldige Bestellung verlangen, wenn sie zu Weihnacht noch gebraucht werden sollen.

Ebendasselbst sind jetzt erschienen, gleich billig und empfehlungswerth:

Carl Straus, erstes A B C- und Lesebuch zur Übung im Lesen und zur Erweckung des Nachdenkens. Zweite verbesserte Auflage. Mit 25 col. Kpfen. 8. gebd. 12½ Sgr.

Feierabende an der Elbe und auf der Robinsonsinsel im Campe'schen Garten. Lehrreich und unterhaltend für die reifere Jugend. Herausgegeben von Carl Straus und Carl Hold. Mit 6 sehr guten Kupfern. 12. elegant gebd. 1 Thlr.

Zu haben bei C. A. Schwetschke und Sohn in Halle.

Die durch den Tod des bisherigen Ziegelbrenners mit dem ersten Januar künftigen Jahres unbesetzte desfallsige Stelle, soll vor dem Beginn der künftigen Frühjahr's Arbeit aufs neue besetzt werden und erfahren tüchtige dienstsuchende Ziegelbrenner auf mündliche Anfrage das Nähere darüber auf dem

Amte Brachwitz bei Halle.

Hausverkauf.

Ich bin Willens mein zu Praniß belegenes Haus mit 2 Stuben, Hof und 2 Ställen, sehr gut gebaut, nebst einem Garten, 36 Ruthen haltend, veränderungs halber zu verkaufen. Kauflustige können sich alle Tage bei mir einfinden und mit mir in Unterhandlung treten. Praniß.

Friedrich Buschmann.

Guts-Verkauf.

Ein Bauergut, ganz nahe bei Delitzsch, wozu 3½ Hufe des besten Weizenbodens, ein starker Wiesewachs und ein Baumgarten gehören und auf welchem 4 Pferde und 8—10 Stück Rindvieh auch eine bedeutende Anzahl Schaafe gehalten werden, ist mit allem, wie es stehet und lieget, auch mit der abgebrachten Erndte, billig zu verkaufen. Die sämmtlichen Gebäude sind in gutem Stande und besonders das Wohnhaus so wie die Stallgebäude mit Ziegeln gedeckt.

Zum Abschluß des Kaufs so wie zur Nachweisung sämmtlicher Grundstücke ist der Schulze Hr. Schulze in Delitzsch ermächtigt.

In der Buchhandlung des Waisenhauses ist zu haben:
Lorenz Kraft's

Briefsammlung für die Jugend.

Ein Beitrag zur Bildung des Geistes und Herzens, so wie des Geschmacks der Jugend beiderlei Geschlechts. Vom Herausgeber der Literaturzeitung für Deutschlands Volksschullehrer.

Sauber gebunden Preis 15 Sgr.

Eine in diesem Geiste und in dieser Manier abgefaßte Briefsammlung für die Jugend besitzt unsers Wissens die deutsche pädagogische Literatur noch nicht. Der Verfasser führt seine jungen Leser durch die wichtigsten Elemente ihrer Bildung und Erziehung: das Familienleben, die Schule und die Natur, berührt die wichtigsten Momente dieses Cyclus, und legt es überall darauf an, Geist, Gemüth und Geschmack zu bilden und den Saamen edler Humanität in die jugendlichen Herzen zu streuen.

Als eines der passendsten Weihnachtsgeschenke empfehlen wir das wohlgetroffene Portrait des Königs in Generalsuniform von Gebauer, lithographirt 1 Thlr. Exemplare davon sind stets bei uns vorräthig.

C. A. Schwetschke und Sohn in Halle.

Empfehlungswerthes Weihnachts- geschenk.

Bei C. A. Schwetschke und Sohn in Halle ist zu haben:

Jesus Christus oder das Evangelium in frommen Gaben ausgezeichneter deutscher Dichter. Ein Erbauungsbuch für denkende Verehrer Jesu. Von Dr. J. Ch. S. Schincke, Prediger. 8. In geschmackvollem allegor. Umschlag. Preis 1 Thlr.

Welche Gabe möchte sich wohl passender zu einem Christgeschenk eignen, als ein Werk, welches das Leben und Wirken desjenigen schildert, dessen Fest wir feiern? Eine fortlaufende Reihe von Gedichten der ausgezeichnetsten deutschen Sängler, unter welchen wir nur die Namen: Klopstock, Lavater, Conz, v. d. Necke, v. Halem, Niemeyer, Krummacher, Witzschel, Dinter nennen, stellt uns die Geschichte unseres Heilands dar, so daß man das Werk als ein poetisches neues Testament betrachten muß. Die nöthige Verbindung und Erläuterung der Gedichte ist durch Erzählung in Prosa eng verkettert. Auch das Außere, schöner scharfer Druck auf weißem Papier, so wie der allegorische Umschlag, des ungemein billigen Preises nicht zu gedenken, empfehlen das Buch jedem denkenden Verehrer Jesu zu dem oben gedachten Zwecke.

Alle in dem Hall. Kurier von andern Handlungen angezeigten Bücher sind jederzeit auch in den unterzeichneten Buchhandlungen zu haben.

Eduard Anton. Friedrich Ruff.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste empfehle ich mein Lager von Kinder- und Jugendschriften, so wie von anderen zu angenehmen Weihnachts- und Neujahrsgeschenken passenden Werken, als: Andachtsbücher, belletristischen Schriften, Taschenbüchern, Volkskalender, Musikalien, Landkarten, Vorschriften, Zeichenbüchern, Spielen u. s. w., die in möglichst zweckmäßiger Auswahl bei mir vorzufinden und zu den billigsten Preisen zu haben sind.

Eduard Anton.

Verkauf.

Ein vollständiges, im guten Zustande befindliches Brenngeräthe, so wie auch Vorwärmer, drei Stück Maisbottige, Kühlfaß, Dampffaß und Kühlschiff, wird zum Verkauf angeboten auf dem ehemaligen Kochschen Rittergute zu Friedeburg a. d. S. Es wird auch daselbst ein geschickter Bierbrauer gesucht, als Päch-

ter, unter annehmlischen Bedingungen, zum 1. April zukünftiges Jahr.

Friedeburg a. d. S., den 5. December 1832.

So eben ist bei mir erschienen und in allen Buchhandlungen (in Halle, bei C. A. Schwetschke und Sohn) zu haben:

Die falsche gerechte Mitte
als Siegerin
des falschen Liberalismus
empfohlen für
künftige Volksvertreter,
von

G. F. Ewald. Preis geb. 2½ Sgr.

Dieses, die Mystificationen der Gegner des Liberalismus und ihre Umtriebe persiflirende Schriftchen, verdient Jedermann, dem Wahrheit und Recht am Herzen liegt, empfohlen zu werden.

Leipzig und Raumburg, im Nov. 1832

Heinrich Franke.

Bei C. A. Schwetschke und Sohn in Halle ist zu haben:

Dr. Thomas Grahams neue untrügliche Heilmethode des Krebses ohne Operation, nach welcher die qualvollsten Schmerzen dieser Krankheit nicht nur alsbald gestillt, sondern auch das Uebel selbst, welchen Grad es auch schon erreicht haben möge, aus dem Grunde gehoben und dessen sonst so häufiger Wiederkehr sicher vorgebeugt werden kann. Nebst einer vollständigen Beschreibung desselben, sowohl an dem menschlichen Körper überhaupt, als an seinen einzelnen Theilen. Nach dem Englischen mit vielen Zusätzen von Ludwig Goldspiegel. 8. $\frac{2}{3}$ Thlr.

Vorstehende Schrift behandelt mit einem noch nicht da gewesenen Erfolg ein Uebel, an dessen Hartnäckigkeit bisher die Kunst und Praxis der ausgezeichnetsten Männer mehr als an irgend einem andern scheiterte und kann sowohl den Aerzten als den Leidenden selbst nur höchst erwünscht sein. Jeder von diesem qualvollen Uebel Befallene wird dem Verfasser den heißesten Dank für ein Mittel wissen, welches ihn ohne Messer und Eisen schnell und sicher für immer davon befreit, denn für sie ist diese Schrift von unschätzbarem Nutzen.

Dank dem Herrn Dr. Müller aus Merseburg für die schnelle Herstellung eines ein halbes Jahr lang erblindeten Augenapfels.

Halle, den 7. December 1832.

L. v. Pf....., St. jur.

Beilage

Belgien.

Borgerhout, (Französisches Hauptquartier,) d. 30. Nov., 9 Uhr Abends. Oberst Uvray, der die Aufforderung an General Chassé brachte, durfte nicht nach der Citadelle. Mehre holländische Offiziere haben sich jedoch mit ihm unterhalten. Sie wußten nicht, daß die Franzosen schon so weit mit ihren Arbeiten vorgerückt wären, daher auch ihr schwaches Feuer. In der That verhindert das schlechte Wetter alle Aussicht. Der zweite franz. Parlamentär, der Bataillonschef Lafontaine, ist um 4 Uhr in der Citadelle angekommen und war um 5 Uhr wieder zurück. Wir haben nur sehr wenig Verwundete. — Vom 1. Dez., 8 Uhr Morgens. Die Nacht war ruhig; es sind wenige Schüsse gefallen; nur viele Raketen sind aus der Citadelle aufgestiegen. Die Arbeiten sind weit vorgeführt. Wir begreifen die Ruhe des Feindes nicht; allerdings ist das Wetter fürchterlich: alle nicht gepflasterte Straßen sind unfahrbar. Bis jetzt ist nur immer eine Brigade in den Tranchéen, das Genie schickt noch außerdem 600, die Artillerie 900 Mann. Die Parallele auf der Front der Lunette St. Laurent und der Bastionen der Citadelle ist debouchirt. Die Batterien sind halb vollendet. Morgen wird das Feuer von unserer Seite eröffnet werden. — Mittags. General Castellane ist zur Tranchee kommandirt. Um die Arbeiten zu erleichtern, soll General Sebastiani noch 2 Regimenter dazu hergeben. So eben erfährt man, daß dieser General sich des Forts St Marie bemächtigt hat. Man entwirft bei dem Marschall den Bericht über die ersten Operationen; er wird die Antwort des General Chassé erhalten, über die noch ein tiefes Geheimniß obwaltet. — 2 Uhr. So eben langt ein Stabsoffizier in aller Eile an; er berichtet, daß 500 Holländer einen Ausfall gemacht haben, sie schienen die Werke zerstören zu wollen, denn sie haben Hacken und Spaten bei sich. Sie werden gut empfangen werden, obgleich es auch möglich ist, daß diese Demonstration keine Folge haben wird. Es regnet fürchterlich, die Wege sind so schlecht, daß man sich fast nur zu Pferde in die Tranchéen begeben kann. Wenn die Soldaten aus denselben zurückkehren, sind sie nicht mehr kenntlich, aber ihre Heiterkeit bleibt sich gleich. — Die franz. Batterien sind heute Abend demaskirt worden.

Berchem, d. 1. Dez. Wir haben 8 vollständig hergerichtete Batterieen. Die Errichtung der anderen betreibt man mit der größten Thätigkeit. Man kann die Leute nicht genug rühmen, die alle bei kaltem Regen bis über die Kniee im Roth rastlos arbeiten. Die Artillerie verspricht, daß bis morgen früh 114 Feuer-schlünde Position genommen haben werden. Unser

Feuer wird also morgen beginnen. Und nur dann können wir über das von Gen. Chassé angenommene Vertheidigungssystem der Citadelle urtheilen. Man weiß nicht, was man bis jetzt davon denken soll. Er konnte unsern Arbeitern einigen Schaden zufügen; er konnte uns in Berchem sehr beunruhigen, und nun ist im Gegentheil unsere Parallele vollendet, und in solchem Stande, daß die Artillerie nach allen Punkten gedeckt transportirt werden kann. Morgen wird er sich ohne Zweifel, wenn ihn unsere Kugeln begrüßen, anders vornehmen lassen. — Man kann nunmehr eine Thatsache mittheilen, die vor Ertheilung des Befehls zum Anfang der Belagerungsoperationen verschwiegen werden mußte. 48 Stunden vor Eröffnung des Laufgrabens gingen der Marschall Gerard, der Herzog von Orleans und General Baudrand ganz allein aus, um sich selbst vom Zustand der Vertheidigungsmittel der Festung zu überzeugen; sie waren alle drei vollkommen unkenntlich durch ihre angenommene Verkleidung. Als sie vor dem kleinen Graben angekommen waren, welchen die Holländer als Demarkationslinie bezeichnet, und welchen sie selbst während des Waffenstillstandes nicht zu überschreiten erlaubten, sprangen diese drei Personen, um ihren Zweck recht zu erreichen, über diesen Graben und mithin über die Linie. Kaum waren sie einige Schritte vorwärts gekommen, als sie ein holländischer Offizier aufforderte, schnell zurückzugehen, indem er ihnen ernste Vorstellungen über ihre Kühnheit machte. — 6 Uhr Morgens. Die Arbeiten rücken vorwärts. An einigen Stellen steht das Wasser Fuß hoch darin. Der Herzog von Orleans benimmt sich vortrefflich. — 10 Uhr. Die Citadelle schießt, aber wenig. Ihre Artilleristen schießen nur, wenn sie etwas sehen, aber dann zielen sie auch gut. Der Oberst Lafontaine ist in der Citadelle gewesen, hat aber den General Chassé nicht gesehen. Er soll so unwohl seyn, daß er das Zimmer nicht verläßt. Die Straße von Antwerpen nach Berchem ist wieder frei. — Mittag. Ein Adjutant meldet, 500 Holländer hätten die Citadelle verlassen. Gen. Castellane hat sogleich das 61. Linienregiment sich entwickeln lassen. Die Holländer haben sich damit begnügt, zwei Häuser zu verbrennen, welche ihr Feuer hindern konnten. Sie ließen eine Kompagnie auf dem Posten von Melkhuis, auf dem Schelvedamm, der früher von den Belgiern besetzt war, und den wir gestern bei Ablösung der belgischen Posten vernachlässigt haben. — 3 Uhr. Man vernimmt eine starke Kanonade aus Flandern her. Aus Antwerpen soll man eine Kanonade zwischen Fort Calloo und einer holländischen Fregatte in der Schelde bemerken können. Vermuthlich hat General Sebastiani heute Morgen Calloo besetzt. — Der Marschall und General Desprez sind

zum König Leopold nach Pierre geritten. — 4 Uhr. Oberst Lafontaine rekonnoßirt den holländischen Posten von Melkhuis.

Borgerhout, Französisches Hauptquartier, d. 2. Dez. 3 Uhr. General Kapatel befehligt in der Tranchee. Die Brigade George wird zur Unterstützung der Arbeiter erwartet. Man hat angefangen, einen halben Waffensplatz anzulegen. Die 500 Holländer, welche den Ausfall gemacht hatten, haben 2 Häuser verbrannt und Arbeiter zurückgelassen, die einige Werke an der Kehle der Lunette St. Laurent anlegen. Die Kommunikationsäste, durch welche in der Nacht vom 1. die 1. und 2. Parallele verbunden wurden, welche bereits bis an den Fuß des Glacis von St. Laurent vorgeschoben ist, setzten die Belagerer in Furcht, daß dieses vorgeschobene Werk mit offener Gewalt angegriffen werden möchte. Heute sind die Batterien völlig beendet, die Parapets schutzsicher, die Plattformen in Ordnung. Der Regen hat noch die Armirung aufgehalten, morgen wird das Feuer beginnen. Die Citadelle schießt heut heftiger aus Kanonen und Wallflinten. — Eine dem Fort Isabelle gestern gemachte Aufforderung hat kein Resultat gehabt. Die Franzosen besetzen den Wall und haben auf drei für die Citadelle bestimmte Frachtschiffe geschossen. Heut glaubt man die Division Sebastiani mit den Holländern im Gefecht.

Berchem, d. 2. Dec. 11 Uhr. Die Holländer hatten seit zwey Tagen einen Posten in dem Melkhuis auf dem Deich der Schelde, der sonst von Belgiern besetzt war. Der Oberst Lafontaine, einer der Adjutanten des Marschalls, hat sich desselben mit Hülfe zweier Compagnieen bemächtigt, er brachte einige Soldaten und einen Unteroffizier als Gefangene mit; der Letztere ist am Kopfe verwundet. — Mittag. Die Holländer unternehmen einen Ausfall gegen den Deich. Ein Gewehrfeuer beginnt; einige durch eine Schießscharte abgefeuerte Kanonenkugeln bewegen uns, den Deich zu verlassen, um nicht unnützer Weise Menschen zu opfern. Die Holländer sind wieder in die Citadelle zurückgekehrt.

Antwerpen, d. 2. Dec. Der General Chassé hat in der vergangenen Nacht sein Feuer verdoppelt, so daß jetzt die Straße von hier nach Berchem nicht mehr sicher ist, es fliegen vom Fort St. Laurent öfters Bomben herüber. Berchem ist übrigens selbst in Gefahr und leicht könnte bei ernsterem Angriffe das ganze Dorf in Brand gesteckt werden. Krankheitsfälle haben sich ebenfalls schon in der Französischen Armee eingestellt. Der Herzog von Orleans hat gestern die erste Holländische Bombe in der Nähe betrachtet; in seinen Untersuchungen zu weit fortgerissen, fiel eine Bombe zu seinen Füßen und zersprang sogleich, ohne den Prinzen jedoch zu beschädigen.

Antwerpen, d. 3. Dec. In der vergangenen Nacht ist das Feuer von der Citadelle mehreremale sehr lebhaft gewesen. Gestern Abend hatten sich eine Menge Neugieriger in den Theilen der Stadt eingefunden, welche dicht an der Citadelle liegen, um das Abwerfen der Bomben mit anzusehen; man wirft sie in großen und kleinen Parabeln; viele plagen in der Luft. Gestern machte die Ganison der Citadelle einen Ausfall, um eine Verstärkung in das Fort St. Laurent zu werfen, wurde aber mit Verlust einiger Gefangenen zurückgetrieben. In der Nacht wurden noch zwei Ausfälle gemacht, deren Resultat die Verbrennung einiger Häuser bei dem Fort Kiel war. Wir haben hier seit dreimal 24 Stunden ein Wetter, als ob es sich die Holländer bestellt hätten; der Regen gießt in Strömen, und dabei wüthet ein Sturm, daß man sich kaum aufrecht erhalten kann. Die Arbeiten der Franzosen sind dadurch so aufgehalten worden, daß auch heute das Feuer gegen die Citadelle noch nicht beginnen kann. Morgen ist der Festtag der heiligen Barbara, bekanntlich die Schutzheilige der Artilleristen; man hat ihr eine große Feier zugeeignet.

Der Marschall Gerard hat auf die Antwort des General Chassé demselben angezeigt, daß er auf eine unumwundene Neutralitäts-Erklärung für die Stadt Antwerpen dringen müsse, daß er sich zwar nicht der innern Werke der Stadt gegen die Citadelle bedienen, aber auch nicht den Belagerten die freie Communication mit der Schelde zugestehen werde.

Brüssel, d. 3. Dez. Der „Moniteur“ zeigt die Rückkehr des Königs nach Brüssel an.

Brüssel, d. 3. Dec. Die Herzöge von Orleans und Nemours sind heute Nachmittag hier in Brüssel eingetroffen.

Frankreich.

Paris, d. 2. Dec. Das bisherige Resultat der Debatten über den Adreß-Entwurf, welcher gegenwärtig der Berathung der Deputirtenkammer vorliegt, läßt keinen Zweifel übrig, daß das Ministerium, obgleich dasselbe bedeutende rednerische Talente, namentlich das des Hrn. Odilon-Barrot gegen sich hat, doch mit einer beträchtlichen Stimmenmehrheit die Zustimmung der Kammer für die von der Regierung beobachtete Verfahrungsweise erlangen wird. Die Opposition, welche mit dem gewohnten tadelnswerthen Ungestüm auch diesmal, und namentlich bei dem Paragraphe des Adreß-Entwurfs, welcher sich über den nach den Juni-Tagen verhängten Belagerungszustand von Paris ausspricht, die Maßregeln der Minister mit den heftigsten Vorwürfen überhäufte, unterlag bei der Abstimmung über mehrere von Oppositions-Mitgliedern vorgeschlagene Amendements, welche eine offene Mißbilligung jenes Verfahrens und eine förmliche An-

Klage gegen das Ministerium enthielten. Es ist mit-
hin wahrscheinlich, daß der Adreß-Entwurf entweder
ganz in seiner ursprünglichen Form, oder doch nur
mit unwesentlichen Aenderungen von der Kammer an-
genommen, und so die Regierung in den Stand gesetzt
wird, auf der preiswürdigen Bahn weiser Mä-
ßigung, welche bis dahin der feste Wille des vortref-
lichen Monarchen seinen Rathgebern vorzeichnete, be-
harrlich fortzuschreiten.

T ü r k e i.

Konstantinopel, d. 10. Nov. Die Nachricht,
daß Ibrahim Pascha in Klein-Asien eingedrungen
ist und sich der Stadt Koniah bemächtigt hat,
veranlaßte vorgestern die Abreise des Groß-Bes-
sirs zur Armee. Die türkische Flotte ist am 5. in den
Hellespont, die ägyptische in den Hasen von Suda
(auf der Insel Kandia) zurückgekehrt.

B e k a n n t m a c h u n g e n.

Lotterie-Anzeige.

In der 5ten Klasse 66ster Lotterie, wovon die Zie-
hungs-Listen zur Ansicht bereit liegen, fielen außer den
kleinern, folgende größere Gewinne in unsere Einnahme:

1	Gewinn zu	5000	Thlr.,
1	„	2000	„
6	„	1000	„
2	„	500	„
12	„	200	„
43	„	100	„

welche sämmtlich gegen Aushändigung der Gewinn-
Loose zu jeder Zeit in Empfang genommen werden kön-
nen. Der Plan zur 67ten Klassen-Lotterie, welcher
gratis ausgetheilt wird, hat außer einer abermaligen
Vergrößerung keine wesentlichen Veränderungen erlitten,
und sind ganze, halbe und Viertel-Loose zu den frühern
Preisen von jetzt an bis zum 18. Januar künftigen Jah-
res, als dem Ziehungstage der 1ten Klasse, jederzeit zu
bekommen.

Halle, den 6. December 1832.

Lehmann. Kunde.

Außer mehreren kleinen und Hundert Thaler-Gewin-
nen, fiel ein Gewinn von 1000 Thaler in meine
Collecte.

Auch sind ganze, halbe und Viertel-Loose zur 67ten
Königl. Preuß. Klassen-Lotterie fortwährend zu bekom-
men. Pläne werden gratis ausgegeben.

Römmpel, Unter-Einnehmer,
bei dem bestallten Einnehmer Hrn. Lehmann zu Halle,
Leipziger Straße im Himmelreich.

Elastische, wasserdichte, leichte extrafeine Filzhüte
neuester Façon, à Stück 3 Thlr., empfiehlt Johann
Jeremias Pfahl, Schmeerstraße No. 480.

Nachricht und Kunstanzeige.
Hiermit macht einem hochverehrten
Publikum Untersriebene ihre ergebenste Ein-
ladung zu einer fünften ganz neuen
Ausstellung des optischen Belvedere
von folgenden Ansichten:

- 1) Die Hauptstadt Lemberg in Gallizien.
- 2) Der Neumarkt in Dresden gegen die Kö-
nigl. Gallerie und die Frauenkirche hin.
- 3) Die Stadt und Festung Preßburg in Un-
garn.
- 4) Eine Partie aus dem Laskenka, früher
Poniatowski'schen Garten, bei Warschau.
- 5) Der Rhein bei Laufenburg in der Schweiz.
- 6) Das Städtchen Airolo in der italienischen
Schweiz, bei Semmer.
- 7) Der Loosß zu Rhodus, eines der ehemali-
gen 7 Wunder der Welt, mit der Stadt je-
ziger Zeit.
- 8) Aigier, die ehemalige Seeräuberstadt, jetzt
unter französischer Herrschaft.
- 9) Die merkwürdige Adelsberger Grotte in
Slyrien, mit Tropfstein-Figuren.
- 10) Die berühmte Rotunda in Rom.

Diese Ausstellung dauert wieder nur 8 Tage.
S. Strahler von Wolfenberg.

Zu dem bevorstehenden Weihnachtsfeste, welches
Eltern und Erziehern wohl die schönste Veranlassung
gibt, die lieben Jhrigen mit nützlichen und zugleich an-
genehmen Büchern zu erfreuen, empfehlen wir unser
Lager von Kinder- und Jugendschriften in einer vorzüg-
lichen, reichen Auswahl, und dürfen wir die Versiche-
rung geben, daß Jeder gewiß etwas Passendes findet.
Auch sind wir mit Vergnügen bereit, mehrere zur nä-
hern Ansicht und Auswahl mitzutheilen.

Buchhandlung des Waisenhauses.

Sämmtliche

Taschenbücher für 1833

so wie die Werke von: Göthe, Schiller, Herder, Mat-
thisson, Tiedge, Hauff, Bürger, Müllner, Fr. Ja-
cobs, Caroline Pichler, Johanne Schopenhauer u. m.
a., nebst andern zu Weihnachts- und Neujahrsge-
schenken sich eignenden Artikeln, sind theils roh, theils ge-
schmackvoll gebunden, so wie auch alle von an-
dern Buchhandlungen angekündigten Wer-
ke eben so billig zu haben in der

Buchhandlung des Waisenhauses.

Kapitale zu 400, 500, 700 800 und 2000 bis 4000 Thlr., sind gegen gute Hypothek auszuleihen. Auskunft ertheilt der Calculator Deichmann, Steinstraße No. 130.

Große und kleine Saalweiden, Reifstangen, weiße und grüne und einjährige Korbweiden sind zu haben bei dem Fischermeister Elisch in Halle in den Weingärten No. 1869.

Derjenige, der uns in Dalena bei dem Feuer am 3. d. M. ein Gemeinde-Sturmfaß entwendet hat, wird hierdurch ersucht, Unannehmlichkeiten zu vermeiden, solches gegen Empfangnahme seines alten, wieder hier in Dalena abzuliefern.

Saalmann.

Verkauf.

2 Pflugpferde 5jährig, 2 egale schwarze 3½jährige, 2 egale Arthfische mit Blässen 3½ Jahr alt, 20 Fohlen 2½ und 1½ Jahr, 2 Bullen 3jährig, 5 neumeikende und 5 tragende Kühe, 100 güste Schaafe und Hammel, sind wegen Futtermangel zu verkaufen bei Wendenburg zu Rumpin.

Verkauf.

Fünf bewohnbare, drei leicht in Stand zu setzende Häuser und mehrere Baustellen, will ich als überflüssig verkaufen. Kaufliebhaber, die zahlungsfähig sind, können sich den 5. Januar 1833, früh 8 Uhr, in hiesiger Schenke einfinden, dort die Grundstücke sammt Bedingungen ansehen und den Zuschlag binnen ½ Stunde erwarten.

Rumpin.

E. Wendenburg.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, d. 8. Dec. 1832.		Pr. Cour.		Pr. Cour.		
	m	Br.	S.	m	S.	
St. = Schuldsch.	4	91	90½	Disr. Pfandbr.	4 98½	—
Pr. Engl. Anl.	18	5	102½	Pomm. Pfandbr.	4 104	—
do.	22	5	102½	Kur- u. Nm. do.	4 104	—
Pr. Engl. Ob.	30	4	83½	Schlesische do.	4 104½	103½
Pr. = Sch. d. Sech.	—	49	49	rückst. C. d. Nm.	—	55
Nm. Ob. m. l. C.	4	89	—	do. do. d. Nm.	—	55
Nm. Int. Sch. do	4	89½	—	3insch. d. Nm.	—	55
Berl. Stadt-Ob.	4	91	90½	do. do. d. Nm.	—	55
Königsb. do.	4	90	—	Holl. vollw. D.	—	18½
Elbing. do.	4½	92½	—	Neue dito	—	19
Danz. do. in Th.	—	83½	—	Friedrichsd'or	—	13½
Westpr. Pfdb. N.	4	95	—	Disconto	—	3½
Gr. = H. Pos. do.	4	97½	—			4½

Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Selde.

Halle, den 6. December.

Weizen	1 thl. 15 gr. — pf.	bis	1 thl. 17 gr. 6 pf.
Roggen	1 " 10 " — " — "		1 " 12 " 6 "
Gerste	1 " — " — " — "		1 " 1 " 3 "
Hafer	— " 23 " 9 " — " — "		— " 26 " 3 "

Halle, d. 8. December.

Weizen	1 thl. 15 gr. — pf.	bis	1 thl. 17 gr. 6 pf.
Roggen	1 " 10 " — " — "		1 " 12 " 6 "
Gerste	1 " — " — " — "		1 " 1 " 3 "
Hafer	— " 25 " — " — "		— " 26 " 3 "
Rüböl, die Tonne zu 2 Centner	19½ thlr.		

Magdeburg, d. 7. December. (Nach Wispeln).

Weizen	33 — 38 thl.	Gerste	26½ — 28 thl.
Roggen	35 — 36 " "	Hafer	20 — 20½ " "

Nach Dresdner Scheffel.

Leipzig, d. 8. December.

Weizen	3 thl. 16 gr.	bis	3 thl. 20 gr.
Roggen	3 " 2 " — " — "		3 " 4 " — " — "
Gerste	2 " 2 " — " — "		2 " 4 " — " — "
Hafer	1 " 16 " — " — "		1 " 18 " — " — "
Rappesaat	5 " 12 " — " — "		5 " 16 " — " — "
W. Rübsen	5 " 10 " — " — "		5 " 12 " — " — "
S. Rübsen	4 " 2 " — " — "		4 " 4 " — " — "
Del, die Tonne	20 " 12 "		